© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nachschrift.

Wie verschieden die Ansichten über die Deutung alter Werke sein können, ersah ich in diesen Tagen, als ich die Raubvögel von Levaillant sen. durchmusterte. Sundevall, der mit grossem Scharfsinn die Kupfertafeln jüngst besprochen, deutet Taf. XIX der Quartausgabe auf *Buteo tachardus*, während mir dieses Bild den *Pernis apivorus* unverkennbar darzustellen scheint, wenigstens so deutlich, wie wenige dieser Bilder ihren Gegenstand wiedergeben. Was will man nun dazu sagen, wenn es heute zur Mode geworden ist, auf blosse Vermuthungen hin allgemein eingeführte Namen zu verdrängen.

Die Taf. XXVIII desselben so höchst unzuverlässigen Schriftstellers, der sich nicht entblödet hat, unter seine afrikanischen Vögel beliebige Vögel aller Welttheile zu bringen, stellt einen gehäubten Wanderfalken dar, den man, wenn man will, als *F. minor* gelten lassen kann. Es ist dies offenbar eine Verbesserung oder Verschönerung der Natur, die dieser leichtfertige Schriftsteller sich vielfältig hat zu Schulden kommen lassen. v. H.

Notiz
über die ostsibirischen *Numenius*-Arten.

Von

L. Taczanowski.

Pallas führt in seiner Zoographia rosso-asiatica nur zwei Arten von Brachvögeln an: *N. arcuata* und *N. phaeopus*, wobei er den ersteren einen in ganz Russland und Sibirien gemeinen Vogel nennt. Ausser der kurzen Diagnose: „*N.* corpore scolopaceo, alis nigris albo maculatis“ giebt er sonst keine specielle Beschreibung, selbst in einer Anmerkung folgen nur einzelne Sachen, die zur Aufklärung des fraglichen Gegenstandes nicht beitragen. Offenbar hielt er die grossen ostsibirischen Brachvögel und die europäische Art für eine und dieselbe.

Erst in neuerer Zeit (1860) führte Dr. Schrenck in die Fauna dieses Landes eine Art ein, die früher von Australien, den Sunda-Inseln und Japan bekannt war und zwar *N. australis* Gould, von dem die Herren Woznesenski und Maack zwei Exemplare auf der Behrings-Insel und am Flusse Wilui erbeuteten. — Er selbst brachte einen jungen Vogel vom Amur her und zählte ihn zu dieser Art. Später fand Hr. Gustav Radde ein Männchen dieser Art an der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kumara-Mündung, und dann glückte dies auch dem Hauptmann Przewalski im Ussuris-Lande. Endlich sandte Dr. Dybowski dem Warschauer Zoologischen Museum ein Weibchen dieser Art, das am 1. Juni 1870 in Kuschtuk am Südstrande des Baikalsees erlegt war.

Vorliegende Art ist so verschieden von der europäischen, dass sie Jeder leicht zu erkennen vermag. Doch giebt es in Ostsibirien noch eine Art des grossen Brachvogels, die dem europäischen Vogel ähnlicher ist und daher wohl mit diesem verwechselt werden konnte. Von dieser Art wurden mir durch die Herren Dybowski und Godlewski vier Exemplare zugeschickt, und zwar ein Männchen und zwei Weibchen von Darasun, jenseits der Jablonna-Gebirge, so wie ein Weibchen von Kuschtuk nebst einigen Eier-Gelegen.

Dieser Vogel hat so viele wichtige unterscheidende Merkmale, dass er mit *N. arcuata* durchaus nicht verwechselt werden kann. Ich halte ihn für identisch mit dem *N. nasicus* Temm., den man von Ost-Indien und Sumatra her kennt.

Zur bessern Darstellung des Unterschiedes dieses Vogels von der europäischen und der sibirischen Art, lasse ich hier eine vergleichende Beschreibung des *N. arquata* und *australis* folgen, die ich wörtlich dem Werke des Dr. Schrenck „Reisen und Forschungen im Amurlande“ Band I. Lieferung 2. p. 427 entnehme, der ich aber auch gleich eine entsprechende Beschreibung der zweiten ostsibirischen Art beifüge.

+*N. arquata.*

„Gesammtfärbung der Oberseite schwarzbraun und rostgelblichweiss gemischt, mit grober, mehr längsgestreifter als gesprenkelter Zeichnung.

„Unterrücken von der Farbe und Zeichnung des Oberrückens abweichend, weiss; Bürzel und obere Schwanzdecke weiss mit schwarzbraunen Längs- und Pfeilflecken; Steuerfedern weiss und dunkelbraun gebändert; die braunen Bänder auf dem Schwanze ziemlich breit.

„Die grossen Schwingen schwarzbraun, die ersten zwei oder drei nur mit weisslicher, braunbespritzter Innenkante oder, wie die folgenden, mit grossen weissen Zackenflecken auf der Innenfahne.

„Unterseite weiss, meist nur an der Gurgel, in der Kropfgegend und an den Brustseiten rothgelblich angelaufen; Gurgel, Kropf und Brust mit schmalen schwarzbraunen Längsflecken, die Weichen auch mit einigen breiteren Quer- und Pfeilflecken; die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unteren Schwanzdeckfedern nur mit wenigen feinen braunen Schaftstrichen; Bauch und Schenkel ungefleckt weiss.

„Unterseite des Flügels an der Spitze dunkelgrau, nach oben grau und weiss gebändert; Deckfedern weiss mit wenigen schwarzbraunen Querflecken; Achselfedern rein weiss, selten mit wenigen Längs- oder Querflecken.“

N. australis.

„Gesammtfärbung der Oberseite schwarzbraun und rostgelblich gemischt, mit grober, mehr längsgestreifter als gesprenkelter Zeichnung.

„Unterrücken und Bürzel von der Farbe und Zeichnung des Oberrückens, braun mit rostgelblichen Zackenflecken an den Federkanten; obere Schwanzdecke und Steuerfedern rostgelblichgrau und dunkelbraun gebändert; die braunen Bänder auf dem Schwanze ziemlich breit.

„Die grossen Schwingen schwarzbraun, von der ersten an mit mehr und mehr tief einspringenden Zackenflecken auf der Innenfahne.

„Unterseite rostgelblich, nur am Kinn und an der Kehle weiss; Fleckung an der Gurgel, am Kropf, an der Brust und den Weichen wie bei *N. arquata;* die unteren Schwanzdeckfedern mit breiteren Schaftstrichen und die seitlichen auch mit Pfeilflecken wie die Weichen versehen; Bauch und Schenkel rostgelblich mit wenigen feinen braunen Schaftstrichen.

„Unterseite des Flügels an der Spitze dunkelgrau, nach oben grau und weissgebändert; Deckfedern weiss mit vielen schwarzbraunen Querflecken; Achselfedern in ihrer ganzen Länge scharf abgesetzt, weiss und schwarzbraun gebändert.

N. nasicus.

Gesammtfärbung der Oberseite schwarzbraun und rostgelblichweiss gemischt, die Saumfeder schmäler und deutlicher wie bei *N. arquata,* sehr wenige helle Querflecke der Armfeder und Flügeldecken.

Unterrücken, Bürzel und obere Schwanzdecke rein weiss, mit langen, sehr schmalen schwarzbraunen Streifen in den letzteren; alle Steuerfedern rein weiss und dunkelbraun gebändert; die braunen Bänder auf dem Schwanze schmäler als bei der vorigen Art.

Die grossen Schwingen schwarzbraun, die erste mit schmälerem oder breiterem weissen Saume der Innenkante; die Innenfahne der zweiten oder auch dritten und vierten mit breitem weissen Saume braungesprenkelt; die folgenden mit grossen weissen Zackenflecken.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterseite weiss, an der Gurgel, Kropfgegend und an den Brustseiten sehr leicht rostgelblich angelaufen, mit schwarzbraunen Flecken der Gurgel, des Kropfes und der Brust, schmäler und länglicher wie bei *N. arquata,* ohne Querflecken an den Weichen; die schwarzbraunen Schaftstriche der unteren Schwanzdeckfedern sehr fein und lang; Bauch und Schenkel ungefleckt weiss.

Die unteren Flügeldeckfedern rein weiss, mit wenigen schwarzbraunen kleinen Fleckchen am Vorderrande des Flügels; Achselfedern rein weiss, ohne dunkle Flecken.

Die Maasse der Exemplare dieser drei Arten in Millimetern sind folgende:

	N. arquata.		
	Polnische Ex.		Egyptische.
	♂	♀	♀
Länge des zusammengelegten Flügels	284	302	297
„ des Schwanzes	118	124	123
„ des Schnabels vom Mundwinkel	118	155	166
Höhe des Schnabels an der Stirne .	12	14	13
Breite des Schnabels ebendaselbst .	10	11	11
„ „ „ am Ende . .	3	4	3,6
Länge des Laufes	76	79	78
„ der Mittelzehe ohne Nagel .	40	41	42
„ des Nagels an der Mittelzehe .	8	9	8
„ der Hinterzehe ohne Nagel .	12	14	12,5
„ des Nagels an der Hinterzehe	6	6	6

	N. australis.	*N. nasicus.*	
	Vom Baikalsee.	Daurische.	
	♀	♂	♀
Länge des zusammengelegten Flügels	310	300	316
„ des Schwanzes	132	120	128
„ des Schnabels vom Mundwinkel	204	148	200
Höhe des Schnabels an der Stirn . .	15	13	16
Breite des Schnabels ebendaselbst .	13	10	12
„ „ am Ende . .	4,8	3	3,2
Länge des Laufes	92	82	89
„ der Mittelzehe ohne Nagel .	47	39,5	45
„ des Nagels an der Mittelzehe	7	9	9,5
„ der Hinterzehe ohne Nagel .	17	14	14
„ des Nagels an der Hinterzehe	4,5	6,5	6,5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

N. nasicus ist grösser als *N. arquata*, sein Schnabel ist viel länger und die Füsse höher; die Färbung ist eine ähnliche, doch erscheint sie heller, besonders auf der Unterseite des Körpers, wo die Flecken schmäler sind, und an den Seiten, wo die Querflecken ganz fehlen. Hier hat jede Feder nur einen Mittelstreif, von den dem Gefieder des europäischen Vogels eigenthümlichen seitlichen Querflecken auch keine Spur. Dabei ist der Grund der rostfarbigen Stellen heller. Die Färbung des Rückens und der Flügeldeckfedern ist weniger bunt und gleichmässiger. Der Grund der Steuerfedern ist rein weiss; bei einigen nur sind die mittleren leicht graurostfarbig angeflogen, doch nie so stark, als bei *N. arquata.* Die dunkeln Querstriche sind schmäler, werden nach der Basis immer kleiner und schwinden dort bei manchen ganz; der weisse Strich vor und über dem Auge ist fast gar nicht gefleckt und daher deutlich.

Auch am Schnabel ist der wesentliche Unterschied, dass die Seitenfurche des Oberkiefers beim *N. nasicus* weiter nach der Spitze zu ausläuft; beim Weibchen schwindet sie bei 15 Mm. Entfernung von der Schnabelspitze, beim Männchen aber schon bei 11 Mm., während sie dagegen beim *N. arquata* selten bis 20 Mm. reicht, ja öfter schon bei 70 Mm. Entfernung aufhört. Der Schnabel des *N. australis* ist an der Spitze breiter und stärker gebogen; die Furche schwindet bei 5 Mm. vor der Spitze und ist dann weiter noch durch eine Art von Kiel angedeutet.

Die Eier des sibirischen *N. nasicus* unterscheiden sich durch nichts von denen des europäischen *N. arquata*, selbst in den Maassen sind sie gleich, so z. B. zeigen die Exemplare, die im Jahre 1867 in Darasun gesammelt waren, folgende Maasse: 72—48; 70—48; 67,4—46; 66,4—50 Mm.

N. phaeopus befindet sich in ganz Ostsibirien und ist mit dem europäischen durchaus identisch. Ich erhielt deren aus der Gegend von Czyta, Nestschinsk und Darasun in Daurien, so wie aus Kiachta und Kuschtuk.

Der dem amerikanischen *N. borealis* Lath. ähnliche aber kleinere *N. minutus* Gould (*N. minor* S. Müll.) kommt weiter nach Süden von Sibirien, als man bis jetzt angenommen. Dr. Dybowski nämlich lieferte mir davon einige Exemplare im Jahre 1867 aus Darasun in Daurien, und später gegen zehn Stück im Jahre 1869 aus Kuschtuk am Baikalsee. Diese Vögel, die alten sowohl als die jungen, wurden während des Herbstzuges erlegt, woraus zu schliessen ist, dass

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie wahrscheinlich im Norden von Sibirien nisten, und dann zum Winter nach dem Innern des asiatischen Festlandes ziehen.

Beleuchtung
einiger Fragen, die Herr v. Heuglin zu meiner Uebersicht der Vögel Algeriens gestellt.

(S. Journ. f. Ornithol. 1870. S. 33 und 383.)

Von

L. Taczanowski.

Aquila pennata wurde mehrere Male im Monate December beim See Fezzara, und Ende Januar in der Gegend von Batna und Bouarif gesehen. Der Vogel wintert demnach in diesem Lande, wenn auch nur in geringer Zahl.

Dromolaea leucura. Alle erlegte und gesehene Vögel dieser Gattung waren identisch mit der europäischen Form. Nach Loche soll sich dort auch *D. monacha* befinden, wenigstens führt er in der Algerischen Sammlung ein Exemplar, Männchen, auf, das aus Ouargla, einer an der Südgrenze der Sahara gelegenen Oase, die zur Provinz Constantine gehört, herstammen soll. Ich meinerseits sah jedoch diesen Vogel dort nirgends.

Pyrophthalma melanocephala. Dieselbe Form, die in Südeuropa heimathet; sie ist in Algerien den ganzen Winter über sehr gemein, sowohl in der Nähe des Meeres, als in der Wüste selbst.

Cotyle rupestris ist durchaus identisch mit der europäischen.

Was nun *Porzana marginalis* anbetrifft, so war mein Vogel, in der Oase Biskra gefunden, durch Herrn J. Verreaux mit Hartlaub's zwei typischen Exemplaren, die sich im Pariser Museum befinden, verglichen, und als identisch mit solchen anerkannt. Es ist dies ein junger Vogel im ersten Kleide, der *Ortygometra pygmaea* sowohl als der *O. minuta* durchaus nicht ähnlich. Er ist etwas grösser, zeichnet sich durch einen kürzeren, viel höheren Schnabel, bedeutend längere Zehen und viele Einzelheiten der Färbung aus, worin er selbst mit der kurzen Beschreibung des Dr. Hartlaub grösstentheils übereinstimmt. Zum Beweise gebe ich hier die specielle Beschreibung des Vogels:

Rücken und Unterrücken nebst den Schwanzdeckfedern schwärzlich; die Federn des Vorderrückens und der Schulter haben eine breite olivenfarbige Einfassung, und ausserdem sind noch beide Ränder schmal reinweiss gesäumt, wodurch ein charakteristisches

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 19_1871

Autor(en)/Author(s): Taczanowski Ladislaus

Artikel/Article: Notiz über die ostsibirischen Numenius-Arten 56-61